

Gesundheitlich-soziale Auswirkungen der prohibitiven Drogenkontrollpolitik

**9. Internationaler akzept-Kongress
24.-26.9.2009, Frankfurt**

Prof. Dr. Heino Stöver
Institut für Suchtforschung, Frankfurt

„I took more out of the alcohol
than the alcohol took out of me!“

(Winston Churchill)

**Soziale Ausgrenzung,
sozialer Ausschluss
soziale Ungleichheit**

Soziale Ausgrenzung, sozialer Ausschluss

- **Verbot = Unwissen**
- **Gebrauch = Missbrauch**
- **Illegalität = Heimlichkeit**
- **Riskante Konsumformen/-muster
nicht besprechbar**
- **Kein offener gesellschaftlicher
Drogendiskurs möglich**

Soziale Ausgrenzung, sozialer Ausschluss

- **Ausschluss: Familie, Schule, Arbeit, Lehre etc.**
- **„Entmündigung“**
- **Stigmatisierung: „Narkoman“**
- **Diskriminierung: „trennen, absondern, unterscheiden“**

Soziale Ausgrenzung, sozialer Ausschluss

- **Kriminalisierung - Strafverfolgung:**

2007 ca. 250.000 polizeilich erfasste
Drogendelikte;

170.000 allein auf sogenannte Mengen
zum Eigenbedarf, davon:

Cannabis und seine Zubereitungen ca.
100.000 Fälle.

Soziale Ausgrenzung, sozialer Ausschluss

- **Kriminalisierung - Strafverfolgung:**

Verurteilungen nach BtMG 2007:

57.116 (= 20% aller PKS), davon:

48.363 Urteile Erwachsenenstrafrecht

8.753 Jugendstrafrecht

Soziale Ausgrenzung, sozialer Ausschluss

- **Kriminalisierung - Strafvollzug:**

Inhaftierte Verstöße gegen das BtMG
2008: 9.540 (15,3% aller Inhaftierten)

Schätzungen: 30% aller männlichen
und mehr als 50% aller weiblichen
Gefangenen Drogenabhängige

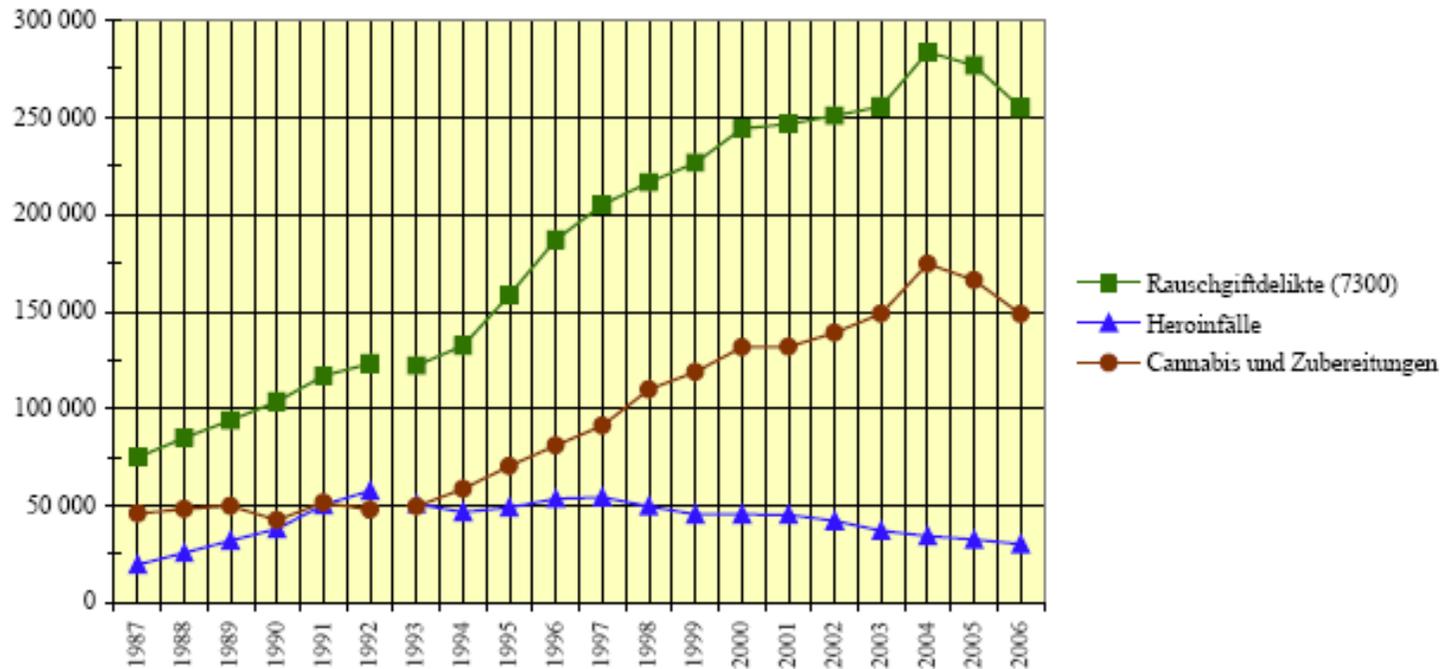
Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2006

(Kap. 3.17, S. 218)

G87

erfasste Fälle

Rauschgiftdelikte



Hinweis: 1987 – 1990: alte Länder
1991 – 1992: alte Länder mit Berlin
ab 1993: Bundesgebiet insgesamt

Zum Scheitern von Kriminalisierung

- **notorisches Scheitern
kriminalrechtlicher Prohibition**
- **kontinuierliche Zunahme von
Verfolgung und Verurteilung**
- **kriminalpolitisches Suchtverhalten
(more of the same)**
- **Opferproduktion statt Opferschutz**

II. Gesundheitliche Auswirkungen

Gesundheitliche Auswirkungen: Inhaftierte

	Eigene Studie*	Literatur**
• i.v.-Drogenkonsum	21%	17 - 43%
• HIV-Prävalenz	1,2%	1,1 - 1,6%
• HCV-Prävalenz	14%	12 - 17%

| **Gbordzoe 1997 | **Jacob 2002 | **Stöver 2002 | **EBDD 2003

| *Schulte et al. 2008

Unmenschliche und erniedrigende Drogenkontrollpolitik: **Polizeihaft**

- Brechmittelpolitik in Bremen und Hamburg
- EGMR (2006): Verstoß gegen das Folterverbot (Art. 3 EMRK)
- Alternative „Stuhlhaf“?
- Nur ein Exkurs? Eher exemplarisch
- ...

Anteil i.v. Drogenkonsumenten und drogenassoziierter Infektionserkrankungen in deutschen Haftanstalten und in der Allgemeinbevölkerung

	IDUs	HCV	HIV
Haftanstalten	21,9 - 29,6%	14,3 - 17,6%	0,8 - 1,2%
Allgemeinbevölkerung	0,3%	0,4-0,7%	0,05%
Faktor	73 – 98	26 – 32	16 – 24

Schulte et al. 2008; Radun et al. 2007

Gesundheitliche Auswirkungen:

- **Morbidität:**

Fehl-/Überdosierungen

Infektionskrankheiten: „HIV kann schneller besiegt werden“

- **Mortalität:**

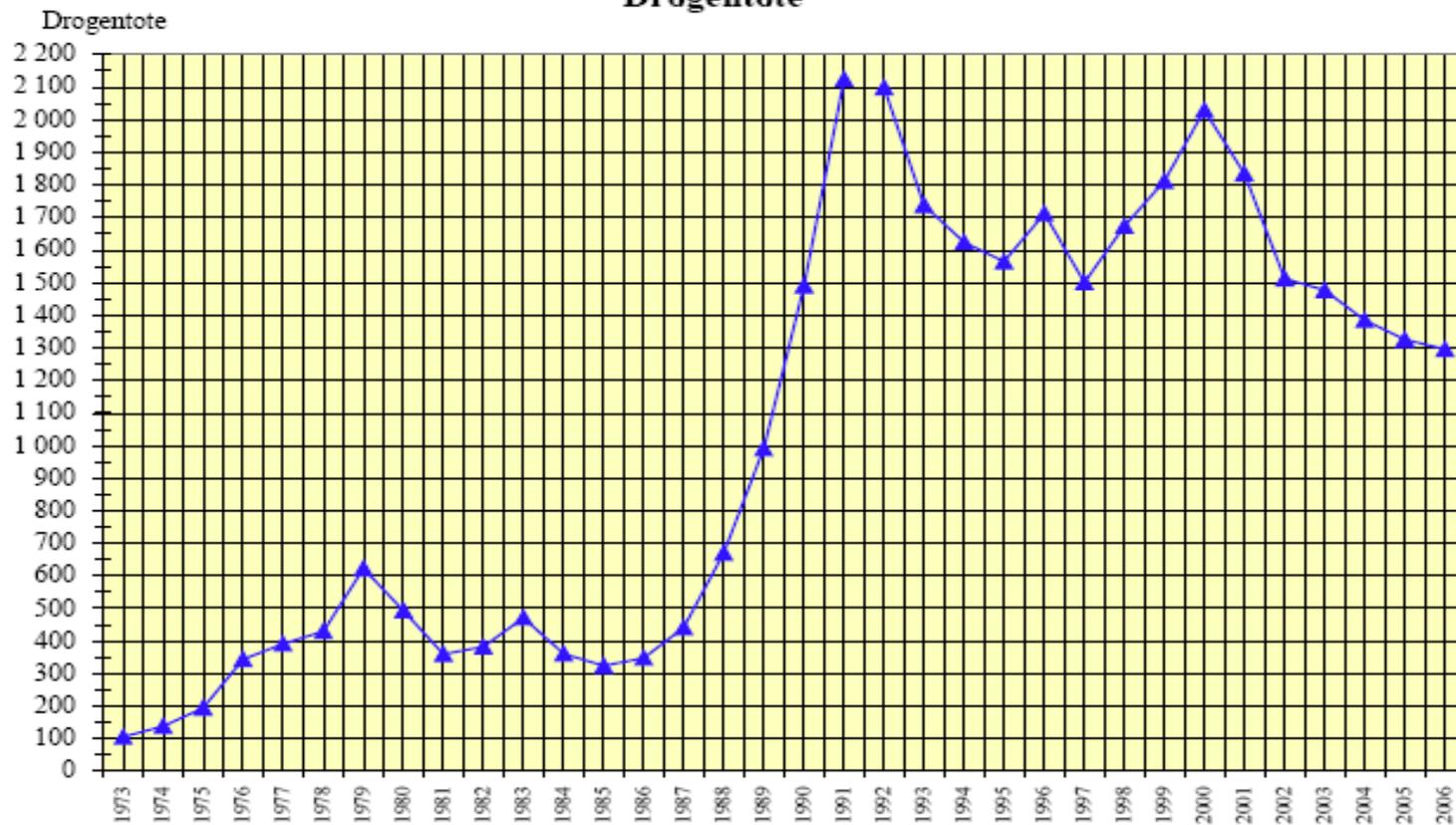
Seit 1973 >38.000 sog. Drogentote...

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2006

(Kap. 3.17, S. 226)

G92

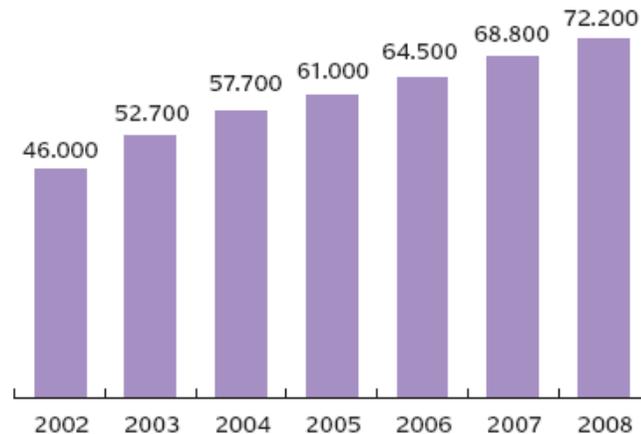
Drogentote



III. Gesundheitliche Ungleichheit

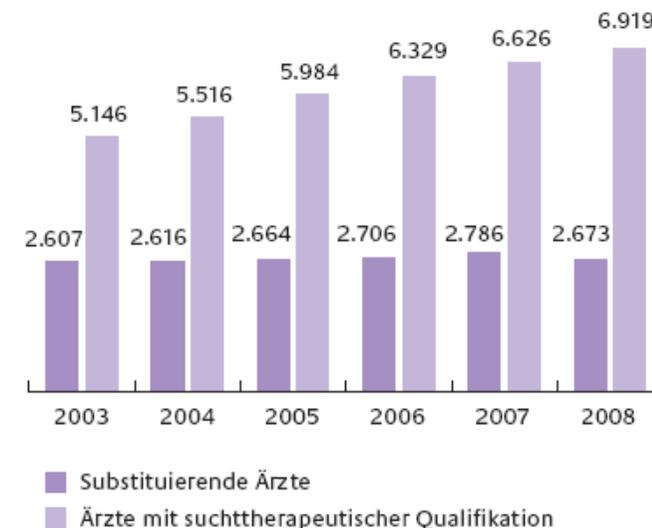
Entwicklung der Substitutionsbehandlung: Erreichungsgrad: 40%

Abbildung 16:
Anzahl gemeldeter Substitutionspatienten in Deutschland (jeweils Stichtag 01. Juli)



Quelle: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte

Abbildung 17:
Anzahl der im Substitutionsregister registrierten Ärzte



Quelle: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte

Etwa 650.000 Substitutionspatienten in der EU

Entwicklung der Substitutionsbehandlung in Haft: **Erreichungsgrad: 3%**

- 20.000 i.v. DrogenkonsumentInnen in dt. Gefängnissen
- 500-700 Substituierte



IV. Perspektiven

Forschung

Kriminalpolitik + Kriminologie:

- Evidenz- statt moral-/ideologiegesteuerte Kontrollpolitik

Gesundheitsforschung:

- Prohibitionsinduzierte Risiken identifizieren

Interkulturelle Forschung:

- Drogenkonsum in unterschiedlichen Kontrollgesetzgebungen (D vs. NL)
- Champions identifizieren (z.B. PT),
- „dissuasion“ – Abmahnung, Abraten

Politik – next steps

- Kritische Gegenöffentlichkeit
- Übergeordnete Genuss-/Sucht-diskussion
- Konkret umsetzbare Modelle
- Verbraucherschutz
- Betroffenenkompetenz einbeziehen
- Akzeptanz, Integration und Respekt

Diskussionsleitende Fakten:

- Entkriminalisierung keine gegenteiligen Konsequenzen auf Prävalenzen des Drogengebrauchs
- Konsum, Erwerb, Besitz zum Eigenverbrauch = Verwaltungsstrafe = UN - kompatibel
- Kontrollmaßnahmen haben minimalen Effekt auf das weltweite Drogenangebot
- Relation ‚Repression-Hilfe‘ = 1:10

»Zentralrat der umherschweifenden
Haschrebellen«

Kontakt:

Prof. Dr. Heino Stöver
FH-Frankfurt
Institut für Suchtforschung
hstoever@fb4.fh-frankfurt.de

Weitere Informationen:

www.archido.de

